

Von der Würde und Sendung der Laien

Zu LUMEN GENTIUM (9)

Unter dem Stichwort „Im Glauben verbunden“ sind wir in diesem zweiten Jahr des Konzilsjubiläums eingeladen, die Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche neu zu lesen und zu betrachten. Wir tun es in unserer Zeitschrift anhand ausgewählter Abschnitte aus der Kirchen-Konstitution Lumen Gentium.

Nach den Ausführungen über die hierarchisch-sakramentale Verfassung der Kirche im Kapitel 3 handelt das vierte Kapitel von LUMEN GENTIUM von der Würde und Sendung der Laien.

Laie – ein Würdetitel

Das Konzil ist bestrebt, den Begriff „Laie“ positiv zu bestimmen. Zunächst werden zwar unter „Laien“ einfach alle Christgläubigen verstanden, die nicht zum Weihestand und nicht zum Ordensstand gehören. Der Laie wird hier scheinbar nur definiert durch die negative Abgrenzung vom Weihe- und Ordensstand. Doch dann macht das Konzil sofort deutlich, dass diese Abgrenzung innerhalb des Gottesvolkes sekundär ist gegenüber dem, was die Glieder dieses Volkes auszeichnet als die Christgläubigen, die durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht worden und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi teilhaftig geworden sind.

Entgegen dem landläufigen Sprachgebrauch, in welchem der Begriff „Laie“ den negativen Beigeschmack von Nicht-Fachmann hat, ist „Laie“ im ursprünglichen Sinn im Tiefsten ein Ehrentitel. Denn hinter diesem Wort steht das griechische Wort Laos = das Volk. Der Laie ist der, der zum Volk gehört; gemeint ist hier das Volk Gottes.

Das Wesen des Laien besteht nicht in dem, was ihn von Amtsträgern und Ordenleuten (in scheinbar negativer Weise) unterscheidet.

Aus dem Konzilstext

Unter der Bezeichnung Laien sind hier alle Christgläubigen verstanden mit Ausnahme der Glieder des Weihestandes und des ... Ordenstandes, das heisst die Christgläubigen, die durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig, zu ihrem Teil die Sendung des ganzen christlichen Volkes in der Kirche und in der Welt ausüben. Den Laien ist der Weltcharakter in besonderer Weise eigen... Sie leben in der Welt ... Dort sind sie von Gott gerufen, ihre eigentümliche Aufgabe, vom Geist des Evangeliums geleitet, auszuüben und so wie ein Sauerteig zur Heilung der Welt beizutragen und vor allem durch das Zeugnis ihres Lebens, im Glanz von Glaube, Hoffnung und Liebe Christus den andern kundzumachen... (LG 31)

Das Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt... Die Laien sind besonders dazu berufen, die Kirche an jenen Stellen und in den Ver-

hältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann... (LG 33)

det, sondern in der Würde seiner Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Der Laie ist nicht ein Christ von niedrigerer Würde. Er ist nicht ein religiöser Nicht-Fachmann, Dilettant oder Amateur. Der Laie ist ein „Vollchrist“ kraft seiner Taufe und Firmung. In der Würde der Zugehörigkeit zum Volk Gottes sind alle – Laien, Amtsträger und Ordensleute – gleich; in der Würde gibt es keinen Unterschied. Was die Glieder des Weihe- und Ordensstandes über diese gleiche Würde hinaus haben, ist nicht ein Mehr an Würde, sondern lediglich ein besonderer Dienst innerhalb des Volkes Gottes und für es.

Die Ehre und Würde des Laien besteht also darin, zum Volk Gottes zu gehören, Glied am Leib Christi zu sein, durch Christus im Heiligen Geist Zugang zu Gott und Gemeinschaft mit Ihm zu haben. Diese Ehre und Würde kommt nicht nur den Laien zu, sondern allen Christen. Aber diese Würde kommt den Laien in vollem Umfang zu, kein bisschen weniger als den Amtsträgern und den Ordensleuten. Auch Priester und Ordensleute stehen ja nicht neben oder über dem Volk Gottes, sondern bleiben weiterhin Glieder des Volkes Gottes, Glieder mit einer besonderen Aufgabe im Dienst des Volkes Gottes.

Vom Apostolat der Laien

In der allen gemeinsamen Würde aller Christen liegt nun auch die Sendung der Laien begründet. Durch die Kirche will Christus sein Werk in der Welt und für die ganze Menschheit weiterführen. Die Kirche als ganze und in ihr jeder einzelne Christ, auch jeder Laie, hat teil an der Sendung Christi zum Heil der Welt. Diese Sendung Christi, an der jeder Christ teil hat, hat eine priesterliche, eine prophetische und eine königliche Dimension. In der Teilnahme an der priesterlichen Sendung Jesu geht es darum, dass wir die Welt innerlich verwandeln und heiligen. In der Teilnahme an prophetischen Sendung Jesu geht es um das Zeugnis für Gott und seine Wahrheit. In der Teilnahme am königlichen Hirtenamt soll durch uns alle die Liebe und Fürsorge Jesu in der Welt sichtbar und erfahrbar bleiben.

Apostolat der Laien – priesterlich

Der Laie verwirklicht sein Apostolat nicht nur in religiösen Übungen oder sonst wie durch ausserordentliche Taten (die es gelegentlich auch braucht), sondern normalerweise im schlichten Leben des Alltags, in seinen Aufgaben und Pflichten, in Beruf und Freizeit, Ehre und Familie, in Freud und Leid. Das Apostolat besteht nicht so sehr darin, dass andere Dinge als sonst im menschlichen Leben getan werden, sondern dass die gewohnten Dinge anders vollzogen werden: im Geist Jesu, im Geist des Evangeliums, im Geist der Liebe. Wenn ein Laie ohne viel Aufhebens seinen Alltag schlicht und einfach vom Geist Jesu und seiner Liebe her durchformt und zu gestalten sucht, wird er damit zwar keine Schlagzeilen machen, aber er übt dennoch im eigentlichen Sinn ein christliches Apostolat aus, das nicht ohne Wirkung bleibt. Wenn jemand seine Arbeit nicht nur um des Geldes willen tut, sondern auch in bewusster Verantwortung für die Schöpfung und in Solidarität mit den Menschen, wird

das so oder anders ausstrahlen auf die Mitarbeiter und den Arbeitsplatz. Wenn zwei Menschen ihre Ehe leben und einander treu sind und auch Schwierigkeiten meistern, auch im Blick auf die Bundestreue Gottes, wird das vielleicht schon einmal belächelt, aber letztlich doch geachtet in einer Welt und Zeit, in der Bindung und Treue am Schwinden sind. Wenn Menschen in ihrer Freizeit nicht nur konsumieren, sondern um ganzheitliches Wohl und um menschliche Gemeinschaft bemüht sind, geschieht etwas im Dienst der Befreiung und Erlösung der Schöpfung, usw. So kann jeder Christ im Sinne des Apostolates sehr viel für die Verwandlung und Heiligung der Welt beitragen, indem er einfach seine ganze, auch profane Welt in seinen Glauben einbezieht und von der christlichen Überzeugung her gestaltet.

Apostolat der Laien – prophetisch

Bei der Teilhabe aller Christen an der prophetischen Sendung Christi geht es um die Bezeugung und Weitergabe des Glaubens. Das geschieht wieder – ähnlich wie vorher – vor allem im Zeugnis des eigenen Lebens, im gelebten Beispiel. Ein christliches Verhalten in allen Belangen des Lebens, das unsere Welt innerlich verwandelt und heiligt, ist nach aussen auch ein Zeichen und Zeugnis für die Kraft des Glaubens. Zu diesem gelebten Zeugnis für den Glauben gehört aber auch das Zeugnis des Wortes. Auch für den Laien gibt es immer wieder Gelegenheit, seinen Glauben im Wort zu bezeugen. Und wenn ein Laie in den vielfältigen Situationen des Lebens auch ausspricht, was ihm der Glaube an Christus bedeutet und wie ihn der Glaube im Leben hält und trägt, sind auch das prophetische Samenkörner, von denen zwar – nicht anders als bei Jesus – auch viele auf steinigem Grund und in die Dornen, andere aber auch auf gutem Boden fallen und vielfältige Frucht bringen.

Ein besonderes Feld für die prophetische Seite des Laienapostolates sieht das Konzil in Ehe und Familie. Die Eheleute verwirklichen einen bedeutenden Teil des Apostolates, wenn sie sich gegenseitig im Glauben stärken und so auch fähig und bereit werden, für ihre Kinder die ersten Verkünder und Zeugen des Glaubens zu werden.

Apostolat der Laien – königlich

Die Laien haben auch Anteil an der königlichen Sendung Christi. Wenn man die Fortdauer des königlichen Amtes Christi in der Kirche einseitig nur in Leitungsfunktionen sieht, scheint vielleicht das Apostolat der Laien in diesem Bereich stark begrenzt zu sein. Doch mit dem königlichen Amt ist wesentlich auch das Hirtenmotiv verbunden und damit das Motiv der Sorge für die Menschen und für die Welt. Und schon tut sich für das Laienapostolat ein riesiges Feld an Möglichkeiten auf. Das Konzil sagt es mit Worten aus der Christkönigspräfatation: *„Der Herr will sein Reich auch durch die gläubigen Laien ausbreiten: das Reich der Wahrheit und des Lebens, das Reich der Heiligkeit und der Gnade, das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens“* (LG 36). Dieser Satz besagt: wenn ein Christ, wo immer er in der Welt steht, sich für das Leben einsetzt, wenn er das Heilige hoch und in Ehren hält, wenn er selber gnädig ist und sich für andere um Gnade und Erbarmen bemüht, wenn er in der eigenen Umgebung und auch in der weiten Welt für Wahrheit und Gerechtigkeit, für Liebe und Frieden einsteht, dann steht er damit im Dienst des Reiches Christi und übt ein eigentliches Apostolat aus. Das Engagement für diese Werte kann verwirk-

licht werden in eigenen und gezielten Aktionen, aber ebenso auch in den alltäglichen Aufgaben und Begegnungen. Es hat seinen Platz ebenso im kirchlichen Innenraum, z.B. in Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Altersbetreuung usw. wie auch im Außenbereich, z.B. in Politik, Industrie und Wirtschaft, in Wissenschaft und Technik, in Schule, Bildung und Kultur usw. Bei diesem Engagement sollen die Laien alle ihre persönlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen; das Konzil nennt da unter anderem auch *„berufliche Sachkompetenz, familiären und mitbürgerlichen Sinn und alle jene Tugendhaltungen, die sich auf den zwischenmenschlichen Umgang beziehen wie Rechtschaffenheit, Sinn für Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Menschlichkeit, Starkmut, ohne die auch ein wahrhaft christliches Leben nicht bestehen kann“* (Dekret über Laienapostolat, 34).

„Weltcharakter“ des Laienapostolates

Im Zusammenhang mit der Sendung und dem Apostolat der Laien denkt das Konzil durchaus auch an Laien in kirchlichen Diensten und Berufen. Was oben über das Apostolat der Laien gesagt worden ist, geht alle Christen an. Darüber hinaus können Laien in verschiedener Weise zu unmittelbarer *„Mitarbeit mit dem Apostolat der Hierarchie“* berufen und *„zu gewissen kirchlichen Ämtern herangezogen werden, die geistlichen Zielen dienen“* (vgl. LG 34). Mit andern Worten: es braucht den speziellen Dienst all jener Laien, die in Räten und Kommissionen, in Gruppen und Vereinen die Verantwortung und den Dienst der Kirche und für die Kirche mittragen. Es braucht auch die Laien, die mit ihrem Beruf im Dienst der Kirche stehen; zu denken ist hier an Sakristane und Kirchenmusiker, an Lehrer und Erzieher in christlichen Heimen und Schulen, an Laien, die in der kirchlichen Verwaltung oder in der Caritas und Sozialarbeit tätig sind, an Katechetinnen und Pastoralassistenten usw.

Aber wenn das Konzil vom Apostolat der Laien spricht, geht es weniger um den Einsatz im kirchlichen Binnenraum und weniger um Aufgaben, die eigentlich dem apostolischen Amt zukommen, sondern um das christliche Engagement in die Welt hinein. Das Konzil spricht vom *„Weltcharakter“* des Apostolates der Laien. Durch das vielfältige Zeugnis und Engagement sollen die Laien gerade in die profane Welt hinein wirken, da, wo das amtliche Zeugnis vielleicht weniger oder kaum hingelangt, da, wo die Kirche nur durch die Laien *„Salz der Erde“* werden kann.

Erwin Keller